

Die Spät-Renaissance

Kunstgeschichte der europäischen Länder von der Mitte des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts

Ebe, Gustav

Berlin, 1886

7. Der nordische Barockstil in den skandinavischen Ländern. Ohne selbstständige Bedeutung, durch die politischen Unruhen und Kriege gestört. -Börse in Kopenhagen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79927](http://urn.nbn.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-79927)

dem Ordensmantel, den Sieg über die Mauren erringend, von ergreifendster Wirkung. Von ihm, in San Isidro zu Sevilla das Hochaltarsbild, den Tod des heiligen Isidro darstellend, oben eine Glorie mit Christus, Maria und musizirenden, blumenstreuenden Engeln. Dann im Museum zu Madrid von Roelas, Moses Wasser aus dem Felsen schlagend und im Louvre, eine heilige Familie. Das Hauptwerk Francisco de Herrera's *el viego* (1576—1656), ein jüngstes Gericht, von gewaltiger Kraft der Komposition und energischer Lichtwirkung in der Kirche S. Bernardo zu Sevilla. Von ihm, in Paris eine Versammlung von Kirchengelehrten und die heilige Katharina, einer eingekerkerten vornehmen Familie erscheinend.

Der Schule von Madrid gehören an: Luis Tristan (1586—1649), ein tüchtiger Kolorist, Bartolomé Carducho, eigentlich Carduccio, ein Nachfolger der florentinischen Schule. Sein Bruder Vincente Carducho hat eine Folge von fünf und fünfzig Bildern aus dem Leben des heiligen Bruno und den Legenden der Karthäuser im Kreuzgang der Karthause *el Paular* gemalt, dieselben befinden sich jetzt im Museum zu Madrid. Felix Castello ist ein Schüler des Vincente. Patricio Caxes aus Arezzo kam aus Italien nach Madrid. Unter seinen Schülern sind Eugenio Caxes, sein Sohn und Antonio de Leuchares (1586—1658) bemerkenswerth. Von Caxes und Vincente Carducho sind die Freskobilder der Kapelle *del Sagrario* in der Kathedrale von Toledo.

In der Skulptur scheinen mehrfach italienische Künstler thätig gewesen zu sein: Ein Bildhauer Pietro Tacca aus Carrara, gestorben 1640, wird erwähnt. Von Juan Martínez Montañez (gest. um 1658) das berühmte *Cruzifix* in der Kathedrale von Sevilla, eine bemalte Holzfigur von edler, ausdrucksvoller Bildung (Fig. 149). Von demselben Meister, eine *Mater dolorosa*, bemalte Holzbüste von 1620, mit vortrefflich naturalistischer Wiedergabe des Schmerzes, im Berliner Museum.

7. Der nordische Barockstil in den skandinavischen Ländern.

Die Renaissancekunst in den skandinavischen Ländern kann keine grosse selbstständige Bedeutung beanspruchen. Die Gebäude genügen den Bedürfnissen, erreichen aber meist keinen höheren künstlerischen Werth. Die politischen Verhältnisse sind einem Aufschwunge der Kunst nicht günstig. Christian IV. von Dänemark wird mit Schweden in einen kurzen Krieg verwickelt und nimmt dann am dreissigjährigen Kriege Theil. Der Friede zu Lübeck, um 1629,

brachte Dänemark tief herunter. In Schweden wird König Sigismund, zugleich König von Polen, 1604 abgesetzt und sein Oheim und Nachfolger Karl IX. führt im Bündniss mit den Russen gegen Sigismund Krieg. Unter Gustav Adolph beginnt seit 1611 der Krieg mit Dänemark und später folgt das wichtige kriegerische Eingreifen in die deutschen Verhältnisse.

Ebenso dürtig, wie die Entwicklung der bildenden Kunst selbst noch im 17. Jahrhundert bleibt, ebenso dürtig ist die Bethätigung der Litteratur in Dänemark und Norwegen, welche fast dieselbe Sprache haben. Es wirkten die aus Deutschland kommenden Muster der Opitz'schen Schule auf die dänische Kunstpoesie. In Schweden dauern im Wesentlichen die litterarischen Zustände der vorigen Epoche, die Einflüsse der italienischen Marinisten fort.

Die Börse in Kopenhagen, unter Christian IV., 1619—1623 von H. C. Amberg im nordischen Barockstile erbaut, sehr ähnlich den holländischen Bauten dieser Zeit, in gemischem Haustein-Ziegelstile, mit steilen Dächern und Giebeln, und Dachaufbauten der Seitenfronten (Fig. 150). Der Thurm der Börse, aus spiralförmig zusammengewundenen Drachenschwänzen gebildet, ist eins der willkürlicheren und am wenigsten ansprechenden Barockmotive. Das Schloss Fredericksborg bei Kopenhagen, bis 1610 ebenfalls unter Christian IV. erbaut, eine grosse, im Ganzen noch mittelalterliche Anlage, ist im Detail in demselben nordischen Barockstile gehalten wie die Börse. Der Bau wirkt malerisch durch die steilen in Volutenformen abgetreppten Giebel, durch die Erkerausbauten, zahlreichen Thürme und Dachaufbauten. Die Ecken und Gliederungen sind in Haustein, die Flächen in Ziegeln ausgeführt. Das Schloss zu Helsingfors zeigt eine gewisse Uebereinstimmung mit den schottischen Bauten dieser Zeit, also etwa mit Heriots-Hospital in Edinburgh. — Die an der Ausstattung des Schlosses thätigen Maler waren durchweg Holländer.

In Schweden wurde 1638 die deutsche Kirche zu Stockholm durch Jacob Kristler aus Nürnberg im nordischen Barockstile errichtet.



Fig. 150. Börse zu Kopenhagen.